

Daniel Silberhorn

Wirtschaft | CSR & Strategie, 26.02.2026



ESG wird erwachsen

Warum BaFin, EZB und Omnibus zeigen, dass Nachhaltigkeit jetzt erst richtig zählt

Nach dem finalen Omnibus-Beschluss ist klar: Die Berichtspflichten werden verschlankt – aber die Aufsicht signalisiert unmissverständlich, dass Nachhaltigkeit, Klima- und Biodiversitätsrisiken im Finanzsektor und bei Unternehmen allgemein noch stärker in den Fokus rücken. Und Markt sowie Management benötigen die Daten.



© nattan23, pixabay.com

Omnibus ist beschlossen – das Spielfeld bleibt

Mit dem Omnibus Paket haben sich EU-Parlament und Mitgliedstaaten politisch auf eine deutliche Vereinfachung der Nachhaltigkeitsberichterstattung geeinigt. Die CSRD-Pflicht wird auf größere Unternehmen mit deutlich höheren Schwellenwerten konzentriert, sektorspezifische ESRS werden abgeschwächt oder in den freiwilligen Bereich geschoben und bestehende Standards inhaltlich verschlankt.

Gleichzeitig bleiben die ESRS als zentrales Rahmenwerk für alle weiterhin CSRD-pflichtigen Unternehmen verbindlich – inklusive der Anforderungen zu Klima, Umwelt und Biodiversität. Und was sich ebenfalls nicht verändert: Der Markt hat weiterhin spezifische Anforderungen. So fordern Investoren ESG-Daten, Banken verknüpfen Finanzierung mit Nachhaltigkeit, Geschäftspartner führen Audits durch, Kunden verlangen Nachweise, Lieferanten müssen berichten. Auch intern spielt ESG weiter eine Rolle: Boards brauchen Einblicke in Risiken, Finance integriert Nachhaltigkeitsdaten, die Unternehmensstrategie erfordert Einsichten auf Basis von ESG-Daten.

Für Finanzinstitute und Industrieunternehmen bedeutet das: Weniger formalistische Berichtspflichten entbinden nicht von der Pflicht, materielle Nachhaltigkeitsrisiken systematisch zu verstehen, zu managen und transparent zu machen. Die eigentliche Spielverlagerung findet weg von der „Reporting-Checkliste“ hin zu einer substantiellen Integration von ESG in Geschäftsmodell, Steuerung und Risikomanagement statt.

BaFin: Nachhaltigkeit bleibt ein zentrales Thema

Die BaFin hat in ihrem Bericht „Risiken im Fokus 2026“ sechs Finanzmarktrisiken, drei Verbraucherrisiken und drei langfristige Trends identifiziert, darunter explizit die Nachhaltigkeit als einen zentralen Trend, der den Finanzsektor prägt. Sie hebt hervor, dass Nachhaltigkeit – mit physischen Risiken aus dem Klimawandel und transitorischen Risiken der Transformation hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft – ein zentrales Thema bleibt, Institute diese Risiken jedoch oft nicht durchgängig als materiell einstufen. Besonders physische Klimarisiken werden zwar grundsätzlich erkannt, aber nur begrenzt in Wesentlichkeitsanalysen berücksichtigt, oft aufgrund angeblicher Datenmängel. Und das, obwohl zahlreiche öffentliche Quellen verfügbar sind.

Für 2026 kündigt die BaFin eine Intensivierung ihrer Aufsicht an: Sie prüft, wie Institute physische Klimarisiken in der Risikoinventur berücksichtigen, ESG-Aspekte im Kreditgeschäft verankern und ob Vorgaben weiterentwickelt werden müssen; parallel verstärkt sie Maßnahmen gegen Greenwashing. Damit knüpft sie an die Leitplanken des Sustainable-Finance-Beirats an, der das Management von Klima- und Biodiversitätsrisiken sowie die Unterstützung der Realwirtschaft bei der Transformation betont.

EZB: Klimarisiken sind aufsichtsrelevant – nicht Optionalprogramm

Auch die Europäische Zentralbank erhöht spürbar den Druck: Sie hat eine Geldstrafe von 7,55 Millionen Euro gegen Crédit Agricole verhängt, weil die Bank eine Entscheidung der EZB zu Klima- und Umweltrisiken nicht fristgerecht umgesetzt und die Relevanz dieser Risiken nicht ausreichend bewertet hat. Konkret bemängelte die EZB, dass Crédit Agricole die Identifikation wesentlicher Klima- und Umweltrisiken, denen die Bank ausgesetzt ist oder künftig ausgesetzt sein könnte, nicht wie angeordnet verstärkt hatte.

Die finanzielle Höhe der Strafe mag für ein großes Institut überschaubar sein – die Signalwirkung ist es nicht. Es handelt sich um eine der ersten Sanktionen dieser Art im Euro-Währungsgebiet und macht deutlich, dass die Anforderungen aus Klimastresstests, Leitlinien zu Klimarisiken und aufsichtlichen Beschlüssen keine „Nice-to-have“-Empfehlungen sind, sondern durchsetzbare Aufsichtsmaßnahmen. Wer Klima- und Umweltrisiken – und in ihrem Gefolge Biodiversitätsrisiken – verzögert oder nur formalistisch adressiert, riskiert also nicht nur Reputationschancen, sondern auch direkte aufsichtliche Konsequenzen.

„Der Teenager ESG wird erwachsen“ – was das für Unternehmen bedeutet

ESG ist kein Hype-Thema mehr, das jeden Konferenz-Titel dominiert – und genau darin liegt die Chance. Der „Teenager“ ESG wird erwachsen: Weg von Schlagworten, hin zu belastbaren Governance-Strukturen, integrierten Risiko-Frameworks und klaren strategischen Steuerungsgrößen. Für Finanzinstitute und Unternehmen allgemein heißt das konkret:

- Nachhaltigkeitsrisiken gehören in die reguläre Risiko- und Geschäftssteuerung, nicht in ein separates „ESG-Silo“.
- ESG muss in die Unternehmenskultur und damit in die formelle und informelle Governance integriert und mit Umsetzungsplänen hinterlegt werden.
- Klima- und Biodiversitätsrisiken sind nicht nur Reputationsrisiken, sondern können Kredit-, Markt-, operationelle und Lieferkettenrisiken materiell beeinflussen.
- Aufsichtliche Erwartungen von EZB und BaFin entwickeln sich dynamisch weiter – mit steigender Prüftiefe und der Bereitschaft, bei Verstößen Sanktionen zu nutzen.

ESG jetzt ‚abzuschreiben‘, weil die öffentliche Debatte sich anderen Themen zuwendet oder der Omnibus formale Berichtspflichten reduziert, wäre daher ein strategischer Fehler – aufsichtsrechtlich, risikoseitig und reputativ.

Biodiversität: Vom Randthema zum Steuerungshebel

Parallel zur Klimadebatte rückt Biodiversität zunehmend ins Zentrum der Agenda – für Banken ebenso wie für produzierende Unternehmen. Internationale Initiativen wie die Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD) konkretisieren Erwartungshaltungen an das Management von Naturrisiken, und auch in Deutschland arbeitet eine TNFD-Consultation Group – initiiert von BAUM e.V. und dem Forum Nachhaltige Geldanlagen – seit mehreren Jahren an der Übersetzung in die Praxis. Regelmäßige Formate wie Digitaldialoge oder Arbeitsgruppen helfen Unternehmen, Natur- und Biodiversitätsrisiken in Portfolios, Produkten und Lieferketten zu integrieren.

Viele Häuser gehen bereits voran: So hat etwa eine Reihe großer Banken sich prominenten Biodiversitäts-Initiativen angeschlossen oder Natur- und Klimaberichte kombiniert, um Wechselwirkungen und Synergien transparenter zu machen. Für produzierende Unternehmen bietet der Omnibus-Rahmen die Möglichkeit, die interne Substanz zu Biodiversität (Daten, Analysen, Prozesse) gezielt auszubauen, anstatt kurzfristig möglichst viele Berichtspunkte abzuhaken.

Was Unternehmen jetzt tun sollten

Vor diesem Hintergrund ergeben sich für Banken, Versicherer, Hersteller und andere Unternehmen klare Handlungsfelder – jenseits der reinen Omnibus-Compliance:

- Systematische Verankerung von Klima- und Biodiversitätsrisiken im Risiko-Framework: Aktualisierung der Risikoinventur, Integration in Geschäfts-, operationelle und Lieferkettenrisiken, Anpassung von Limits und Strategie.
- Governance stärken: Klare Verantwortlichkeiten auf Vorstandsebene, ESG- und Naturkompetenzen in relevanten Gremien, Einbindung in Vergütungssysteme und Entscheidungsprozesse, Integration in Kommunikation und Kultur.
- Daten- und Szenariofähigkeit aufbauen: Schrittweise Verbesserung der Datenbasis zu Sektoren, Standorten, Lieferketten und naturbezogenen Exposure, Nutzung verfügbarer Szenarien und Tools.
- Kunden- und Wertschöpfungsperspektive schärfen: ESG-Risiken nicht nur defensiv managen, sondern aktiv Transformationsprozesse unterstützen – im Sinne der vom Sustainable-Finance-Beirat formulierten Doppelrolle.

Ein Unternehmen, das diese Punkte ernst nimmt, wird Omnibus nicht als Einladung zur Minimal-Compliance verstehen, sondern als Chance, seine ESG-Architektur zu fokussieren und robust zu machen – im Einklang mit den klaren Signalen von BaFin und EZB.

Weitere Infos: [Nachhaltigkeit \(ESG\) | Sustainability Consulting](#)

Daniel Silberhorn ist Senior Manager Sustainability bei plenum AG. plenum begleitet Banken, Versicherer, Hersteller und weitere Unternehmen insbesondere des Mittelstandes dabei, die neue regulatorische Lage nach Omnibus, die Erwartungen von BaFin und EZB sowie internationale Entwicklungen wie TNFD in ein konsistentes Steuerungs- und Risikomanagement-Setup zu übersetzen.

Zukunft braucht Frieden

forum 02/2026

- Grüner Wasserstoff
- Moorschutz als Invest
- ESG loves KI

Weiterlesen...
Kaufen...
Abonnieren...

05
MÄR
2026

HAUS® 2026
Die große Baumesse in Dresden
01067 Dresden

10
MÄR
2026

Rechtliche Aspekte der
Kreislaufwirtschaft
Kreislaufwirtschaft zwischen Green Deal
und Praxis
kostenfreies Webinar

11
MÄR
2026

Circular Valley Convention 2026
Gestalten Sie mit uns die Zukunft der
Kreislaufwirtschaft - Ticketrabatt für
forum-Leser*innen!
40474 Düsseldorf

Alle Veranstaltungen...



forum goes international

Download the international edition of forum free of charge.

Anzeige
Professionelle Klimabilanz, einfach selbst gemacht

CO₂-Bilanz & Klimamanagement
intuitiv - präzise - online.
Software-Demo Buchen

Einfache Klimabilanzierung und glaubhafte Nachhaltigkeitskommunikation gemäß GI IG-Protocol

Naturschutz

Der Mensch als Herr und Meister über die Natur?
Christoph Quarch weist auf das Schöpferische und Kreative im wilden Leben hin



Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Jetzt auf forum:

- Mercosur und europäische Verpackungsverordnung: Unterschätzte Falle PPWR
- Kulturschonend gesammelt
- Nachhaltig Ostern feiern
- Bio-Branche weist GAK-Sparpläne entschieden zurück
- Weiterbildungsangebot für Fachkräfte aus der Entwicklungszusammenarbeit
- Glanzlichter der Nachhaltigkeit
- Investment mit wirklichem Impact – Solar entfesselt Afrikas wirtschaftliche Potenz
- Sozial und ökologisch vor Ort – für lebenswerte Städte und Gemeinden in Bayern



Service
Abonnement
Mediadaten
Newsletter
Newsletter-Archiv
Online-Buchungstool
Presse-Service
Datenschutz
Impressum
Kontakt

Partner
Das Kuratorium
Partner & Unterstützer
Content-Partner

ALTOP Verlag
Das Magazin
Geschichte des Verlags
Jobs
Unser Team

Medien-Tipps
66 seconds for the future
7 Tage CSR
Der CSR-Manager
B.A.U.M.-Jahrbuch
Die Kraft des Mitgefühls
forum future economy
Zukunft gewinnen!
Unser I.OHAS-Portal: ECO-World.de